

Semantik

Sebastian Löbner

ISBN: 978-3-11-034815-6

© 2015 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Abbildungsübersicht / List of Figures

Tabellenübersicht / List of Tables

Bedeutungsebene	Definition
Ausdrucksbedeutung	Bedeutung eines einfachen oder zusammengesetzten Ausdrucks für sich genommen
Äußerungsbedeutung	Bedeutung, die ein einfacher oder zusammengesetzter Ausdruck durch die Festlegung seiner Referenz in einem gegebenen Äußerungskontext erhält
Kommunikativer Sinn	Bedeutung einer Äußerung als kommunikative Handlung in einer gegebenen sozialen Konstellation

Tab. 1.1: Die drei Bedeutungsebenen

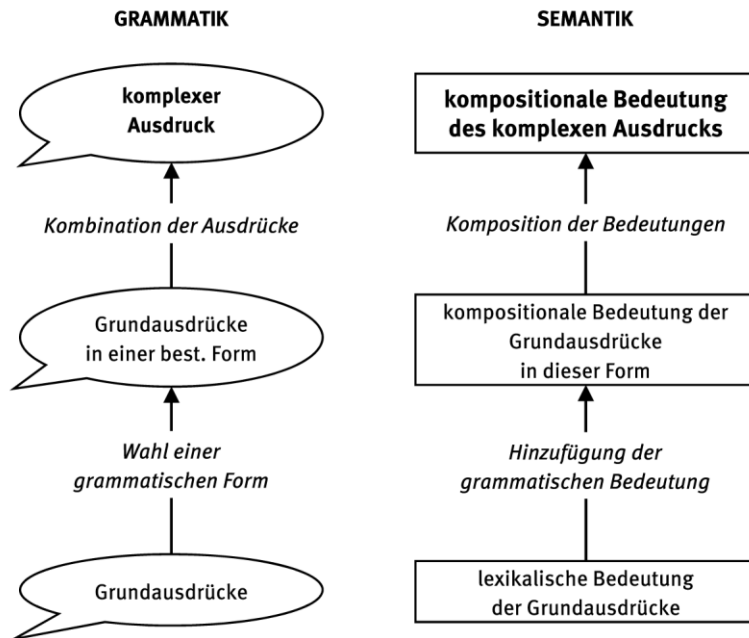


Abb. 1.1: Grammatischer Aufbau und Bedeutungskomposition erfolgen parallel

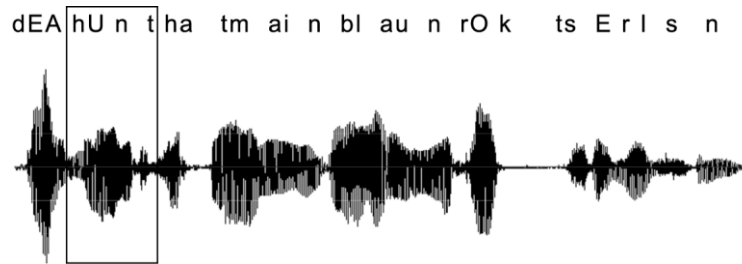


Abb. 2.1: Wellenform des gesprochenen Satzes „Der Hund hat meinen blauen Rock zerrissen“

referierendes Satzelement	Typ	Referent	Typ
<i>der Hund</i>	NP	der Hund (Bobby)	Objekt
<i>meinen blauen Rock</i>	NP	der blaue Rock der Sprecherin (Sarah)	Objekt
<i>meinen</i>	Poss.pron.	Sprecherin (Sarah)	Objekt
<i>zerreiß-</i>	Verb	das Zerreißen des Rocks	Ereignis
<i>Perfekt</i>	gramm. Form	Äußerungszeit	Zeit

Tab. 2.1: Die fünf Referenten von Satz (1)

Ausdruck	Art	deskriptive Bedeutung	Referent
<i>Rock</i>	Nomen	›Kleidungsstück für Frauen und Mädchen, das von der Taille an abwärts (in unterschiedlicher Länge) den Körper bedeckt‹ ^D	Objekt
<i>zerreißen</i>	Verb	›mit Gewalt in Stücke reißen; auseinander reißen‹ ^D	Ereignis
<i>blau</i>	Adjektiv	›von der Farbe des wolkenlosen Himmels‹ ^D	Objekt
<i>der</i>	Artikel	der Referent der NP ist im ÄK eindeutig bestimmt	–
<i>mein</i>	Pronomen	der Referent der NP ordnet sich der Sprecherin bzw. dem Sprecher der Äußerung zu	Objekt
<i>der Hund hat meinen blauen Rock zerrissen</i>	Satz	siehe (2)	Situation

Tab. 2.2: Deskriptive Bedeutungen in Satz (1)

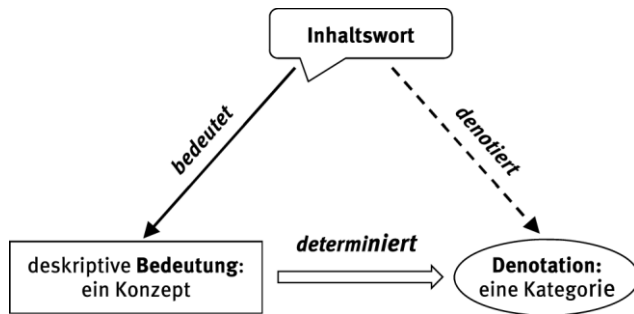


Abb. 2.2: Das semiotische Dreieck für Inhaltswörter allgemein

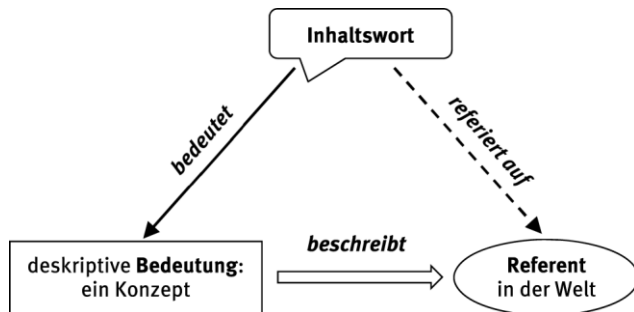


Abb. 2.3: Das semiotische Dreieck für den korrekten Gebrauch eines Inhaltswortes

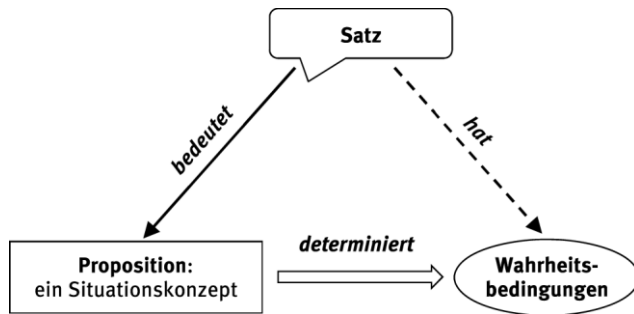


Abb. 2.4: Das semiotische Dreieck für Sätze

Ausdruck	Typ	soziale Bedeutung	deskriptive Bedeutung
<i>du</i>	Anredepronomen	formloser Umgang	›die angesprochene Person‹
<i>Sie</i>	Anredepronomen	förmlicher Umgang	›die angesprochene(n) Person(en)‹
<i>you</i>	Anredepronomen	–	[wie dt. Sie]
<i>Sarah</i>	Vorname als Anrede	formloser Umgang	›die Person namens Sarah‹
<i>Herr Kuhn</i>	Titel und Nachname als Anrede	förmlicher Umgang	›der Mann mit Nachnamen Kuhn‹
<i>bitte</i>	Adverb	förmliche Aufforderung	–
<i>Tschüss!</i>	vollständige Äußerung	formloser Abschied	–

Tab. 2.3: Soziale Bedeutungen

Schimpfwort	deskriptive Bedeutung
<i>Rindvieh, Depp, Idiot, Trottel, Tölpel, Kindskopf, Flasche, Arsch, Arschloch, Drecksau, Schwein, Miststück</i>	›Person‹
<i>Blödmann, Fatzke, Wichser, Memme, Pfeife, Affe, Schweinepriester</i>	›Mann‹
<i>Tusse, Zicke, Schlampe</i>	›Frau‹
<i>Gör, Blag</i>	›Kind‹

Tab. 2.4: Schimpfwörter für Personen

Ausdruck	Typ	expressive Bedeutung	deskriptive Bedeutung
<i>ih!</i>	Interjektion	Ekel	–
<i>bescheuert</i>	Adjektiv	Ablehnung	–
<i>leider</i>	Adverb	Bedauern	–
<i>Depp</i>	Nomen	Verachtung	›Person‹
<i>Pfote</i>	Nomen	emotionale Emphase	›Hand‹
<i>Schatz</i>	Nomen	Zuneigung	›Person‹
<i>futtern</i>	Verb	emotionale Emphase	›essen‹

Tab. 2.5: Expressive Bedeutung

Dimension	Funktion	Verwendungsbedingungen
deskriptive Bedeutung	Beschreibung von Referenten und Situationen	Übereinstimmung mit den Fakten
soziale Bedeutung	Anzeige sozialer Beziehungen und Vollzug spezifischer sozialer Interaktionen	Übereinstimmung mit spezifischen sozialen Regeln
expressive Bedeutung	unmittelbarer Ausdruck persönlicher Gefühle, Bewertungen, Einstellungen	Übereinstimmung mit den persönlichen Gefühlen, Bewertungen, Einstellungen

Tab. 2.6: Bedeutungsdimensionen

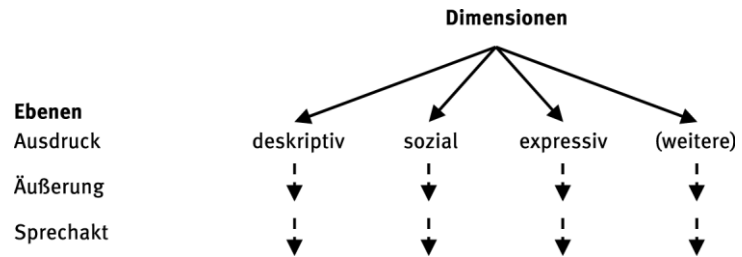


Abb. 2.5: Dimensionen und Ebenen der Bedeutung

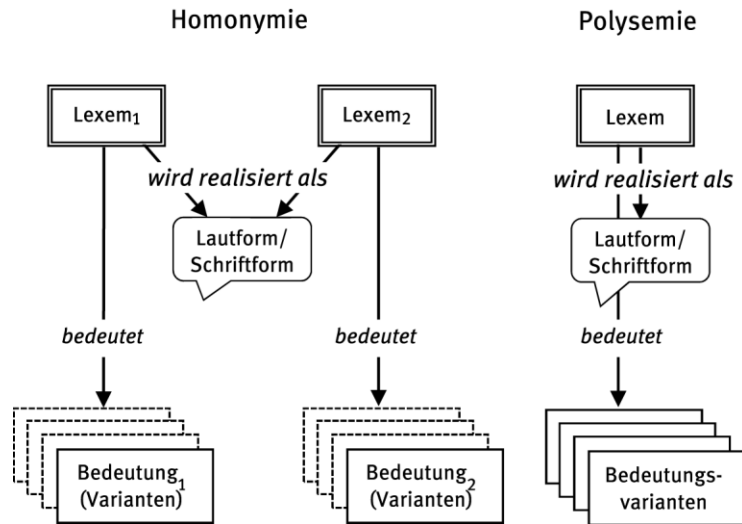


Abb. 3.1: Homonymie und Polysemie

	wörtliche Bedeutung		verschobene Bedeutung
Metonymie	<i>die <u>Universität</u> liegt im Süden</i> ›Universität als Kampus‹	→	›Universitätsgelände‹ Verlagerung des Konzepts auf eine seiner Komponente
Metapher	<i>sie können <u>die Sterne</u> sehen</i> ›die Sterne sehen‹	→	›sich Schriftstellerruhm vorstellen‹ Verschiebung des Konzepts in einen anderen Bereich
Differenzierung	<i>einen Freund <u>verlieren</u></i> ›einen Freund aufhören zu haben‹	→	›aufhören einen Freund als Freund zu haben‹ Hinzufügung einer Spezifikation zum Konzept

Tab. 3.1: Drei Typen von Bedeutungsverschiebungen

Person	Singular			Plural	soziale Bedeutung
1	<i>ich</i>			<i>wir</i>	
2	<i>du</i>			<i>ihr</i>	formlos
	<i>Sie</i>				förmlich
3	<i>er</i>	<i>sie</i>	<i>es</i>	<i>sie</i>	
	mask.	fem.	neutr.		

Tab. 4.1: Paradigma der deutschen Personalpronomen (Nominativ)

	Form	ein Adressat	mehrere Adressaten
Duzen	2. Person	2. Singular <i>du störst</i>	2. Plural <i>ihr stört</i>
Erzen	3. Person	3. Singular <i>Er/Sie stört</i>	3. Plural <i>Sie stören</i>
Ihrzen	Plural	2. Plural <i>Ihr stört</i>	2. Plural <i>Ihr stört</i>
Siezen	Plural + 3. Person	3. Plural <i>Sie stören</i>	3. Plural <i>Sie stören</i>

Tab. 4.2: Strategien der förmlichen pronominalen Anrede

<i>beb-o</i>	ich trinke	<i>beb-emos</i>	wir trinken
<i>beb-es</i>	du trinkst	<i>beb-eis</i>	ihr trinkt
<i>beb-e</i>	er/sie/es trinkt, Sie trinken (ein Adressat)	<i>beb-en</i>	sie trinken, Sie trinken (mehrere Adressaten)

Tab. 4.3: Flexion nach Person bei spanischen Verben (Indikativ Präsens Aktiv)

<i>hajó-m</i>	mein Schiff	<i>hajó-nk</i>	unser Schiff
<i>hajó-d</i>	dein Schiff	<i>hajó-tok</i>	euer Schiff
<i>hajó-ja</i>	sein/ihr (fem, sg) / Ihr Schiff (ein Adressat)	<i>hajó-ju</i>	ihr (3. pl) / Ihr Schiff (mehrere Adressaten)

Tab. 4.4: Possessivaffixe im Ungarischen (Singular)

	nahe S	nahe A	weder noch	
pronominal	<i>kore</i>	<i>sore</i>	<i>are</i>	›dies‹
adnominal	<i>kono</i>	<i>sono</i>	<i>ano</i>	›dies-‹
Ortsnomen	<i>koko</i>	<i>soko</i>	<i>asoko</i>	›dieser Ort‹
Adjektiv	<i>konna</i>	<i>sonna</i>	<i>anna</i>	›solch-‹
Adverb	<i>kō</i>	<i>sō</i>	<i>ā</i>	›so‹

Tab. 4.5: Demonstrativa im Japanischen

Art der Deixis	pronominal / adverbiell	adnominal
Personaldeixis	<i>ich, du, ...</i>	<i>mein Schiff</i>
räumliche Deixis	<i>hier, da, dort</i> <i>dies, der/die/das</i>	<i>dieses Schiff</i>
zeitliche Deixis	<i>jetzt, morgen</i>	<i>das nächste Schiff</i>

Tab. 4.6: Pronominale und adnominale deiktische Mittel

	nicht inhärent eindeutig	inhärent eindeutig
nicht relational	sortale Begriffe <i>Junge, Hund, Rock, Stein</i>	Individualbegriffe <i>Papst, Sonne, Datum</i>
relational	relationale Begriffe <i>Sohn, Bein, Eigenschaft</i>	Funktionalbegriffe <i>Vater, Kopf, Größe</i>

Tab. 4.7: Vier Typen von Nomen

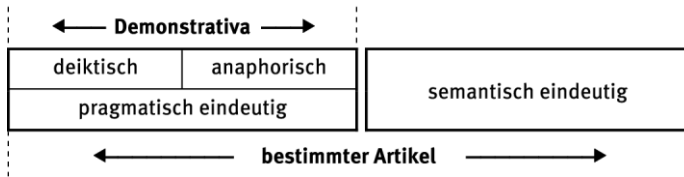


Abb. 4.1: Anwendungsbereiche von Demonstrativa und bestimmtem Artikel

	Quantifikationsbereich QB	quantifizierte Prädikation qP	Quantifikation: die qP ist wahr ...
(16c)	die neun Kinder	x soll ein Geschenk bekommen	... für jedes x im QB
(16d)	die neun Kinder	für x hat Klaus noch nichts	... für manche x im QB
(16e)	die neun Kinder	x darf leer ausgehen	... für kein x im QB

Tab. 4.8: Komponenten der Quantifikation

NPs der Form	quantifizieren ...
<i>jed-, all-, manche, beide</i> N (echte quantifizierende NPs)	... immer
indefinite NP mit Mengenangabe	... bei partitiver Interpretation
indefinite NP mit unbestimmtem Artikel, bloßer Plural, bloßes Massennomen	... nie
definite NP	... nie

Tab. 4.9: Quantifizierende und nicht quantifizierende NP-Typen

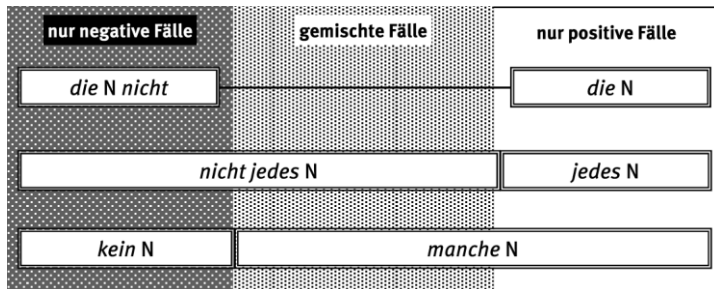


Abb. 4.2: Negationskontraste für definite und quantifizierende NPs

<i>jede</i>	<i>der</i>	<i>drei</i>	<i>grünen</i>	<i>Kugeln</i>
(Quantor	(Determinierer	(Quantität	(Adjektiv	(Nomen))))
<i>jed-</i>	<i>der</i>	<i>eins, zwei, ..</i>		
<i>beide</i>	<i>ein (Art.)</i>	<i>einig-</i>		
<i>all-</i>	<i>dies-</i>	<i>etwas</i>		
<i>manche</i>	<i>mein-</i>	<i>ein paar</i>		
		<i>viel, mehr</i>		
		<i>kein-</i>		

Abb. 4.3: Die nominale Zwiebel

definite NP	Präsupposition
Eigename	Es gibt jemanden oder etwas, der oder das mit dem Eigennamen eindeutig gekennzeichnet ist.
<i>der Hund</i>	Es gibt einen Hund und es ist eindeutig, um welchen Hund es sich handelt.
<i>beim Frühstück</i>	Es gibt ein Frühstück und es ist eindeutig, um welches Frühstück es sich handelt.
<i>dieser Apfel</i>	Es gibt einen Apfel, auf den deiktisch Bezug genommen wird, und es ist eindeutig, um welchen Apfel es sich handelt.
<i>mein Rock</i>	Es gibt einen Rock, der zu der Sprecherin gehört, und es ist eindeutig, um welchen Rock es sich handelt.
<i>ich</i>	Es gibt jemanden, der oder die die Äußerung produziert, und es ist eindeutig, wer es ist.
<i>du</i>	Es gibt jemanden, an den oder die sich die Äußerung richtet, und es ist eindeutig, an wen sie sich richtet.
<i>er</i>	Es gibt etwas oder jemanden, auf den damit referiert wird, und es ist eindeutig, auf wen oder was.
<i>wir</i>	Es gibt Personen, auf die damit referiert wird und von denen eine die Person die Sprecherin ist; es ist eindeutig, wer außerdem dazugehört.

Tab. 4.10: Definite NPs und ihre Präsuppositionen

Verb	Präsupposition
<i>sie <u>öffnete</u> die Tür</i>	Die Tür war zuvor nicht auf.
<i>sie <u>verließ</u> die Küche</i>	Sie war zuvor in der Küche.
<i>sie <u>ging</u> in ihr Zimmer</i>	Sie war zuvor nicht in ihrem Zimmer
<i>sie <u>legt sich hin</u></i>	Sie lag zuvor nicht.
<i>sie <u>wurde ruhiger</u></i>	Sie war zuvor nicht so ruhig.
<i>sie <u>hörte auf</u> zu grübeln</i>	Sie grübelte zuvor.
<i>sie <u>nahm</u> ihre Gitarre</i>	Sie hatte die Gitarre zuvor nicht.
<i>sie <u>trank</u> ein Glas Wasser</i>	Sie hatte dieses Wasser noch nicht getrunken.

Tab. 4.11: Verben und ihre Präsuppositionen

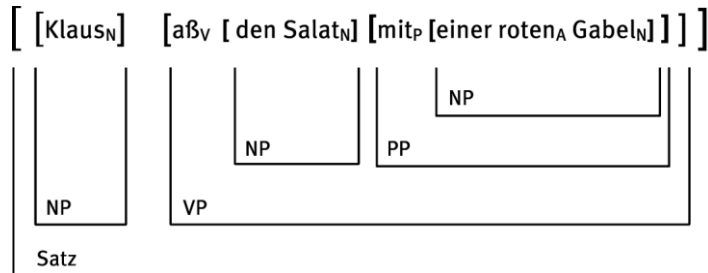


Abb. 5.1: Syntaktische Struktur von Satz (1)

Inhaltswort	Prädikationen
<i>Klaus</i>	r_k heißt Klaus
<i>aß</i>	r_k aß [r_s mit r_g] r_s wurde gegessen [von r_k mit r_g] mit r_g wird gegessen [r_s von r_k]
<i>Salat</i>	r_s ist (ein) Salat
<i>roten</i>	r_g ist rot
<i>Gabel</i>	r_g ist eine Gabel

Tab. 5.1: Prädikationen in Satz (1)

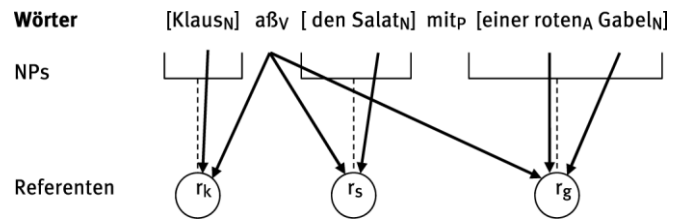


Abb. 5.2: Prädikationsstruktur von Satz (1)

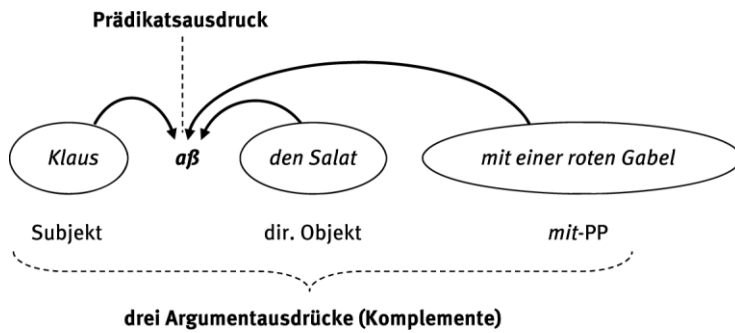


Abb. 5.3: Prädikatsausdruck und zugehörige Argumentausdrücke

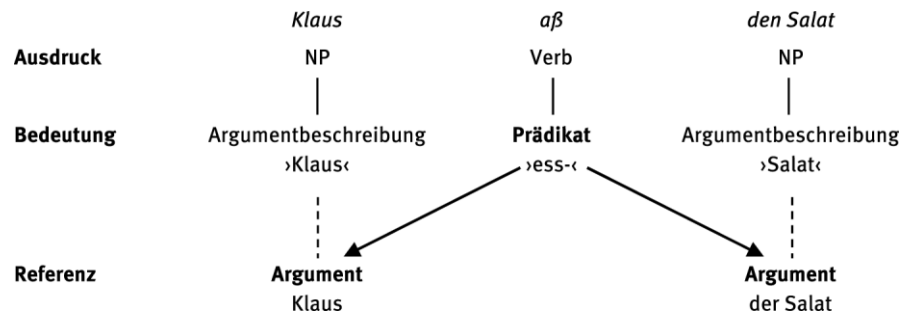


Abb. 5.4: Ebenen der Prädikation mittels eines Verbs

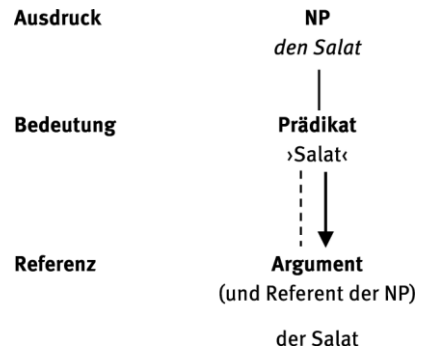


Abb. 5.5: Ebenen der Prädikation mittels einer NP

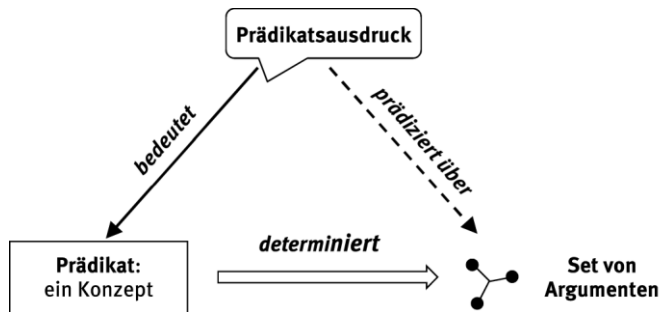


Abb. 5.6: Das semiotische Dreieck für Prädikationen

	Prädikation	Determination
<i>Klaus</i>	›heißt Klaus‹	definit
<i>sie</i> (Singular)		definit
<i>jemand</i>	›Person‹	indefinit
<i>jeder</i>		quantifizierend
<i>man</i>	›Person‹	generisch

Tab. 5.2: Prädikation und Determination von Eigennamen und Pronomen

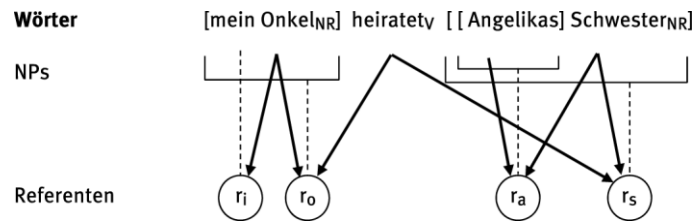


Abb. 5.7: Prädikationsstruktur von Satz (11)

	Unterart	Beispiel	1. Argument	weitere Argumente
V	intransitiv	Die Klingel schellte .	Komplement	–
V	transitiv	Sie öffnete die Tür.	Komplement	Komplement
N	einstellig	Der Briefträger grüßte.	referenziell	–
N	relational	Ist das Ihr Name ?	referenziell	Possessor
		Eine Paketsendung an Sie.	referenziell	Komplement
A	einstellig	in blauem Papier	parasitär	–
A	Komparativ	kleiner als das letzte	parasitär	Komplement
A	zweistellig	aber voll mit Pralinen	parasitär	Komplement

Tab. 5.3: Typen von Prädikatsausdrücken und die Spezifikation ihrer Argumente

Rolle	Beschreibung	Beispiele
Agens	vollzieht die Handlung	<i>Klaus schreibt einen Brief.</i> <i>Die Katze hat ein Ei gefressen.</i>
Thema/Patiens	an ihm wird die Handlung vollzogen oder vollzieht sich das Ereignis	<i>Klaus schreibt <u>einen</u> Brief.</i> <i>Die Katze hat <u>ein Ei</u> gefressen.</i> <i>Die Tür öffnete sich.</i>
Experiencer	nimmt wahr, empfindet	<i>Ich hörte ihn husten.</i> <i>Dieser Anfall überraschte mich.</i>
Instrument	Mittel einer Handlung	<i>Dieser Schlüssel öffnet die Tür.</i> <i>Sie aß mit Stäbchen.</i>
Ort	Ort, wo etwas ist; Ort des Geschehens	<i>Der Schlüssel steckt im Schloss.</i>
Ziel	Ziel einer Bewegung	<i>Leg das Buch auf die Erde.</i> <i>Sie gab mir den Schlüssel.</i>
Weg	Weg einer Bewegung	<i>Er ritt durch die Wüste.</i>

Tab. 5.4: Thematische Rollen

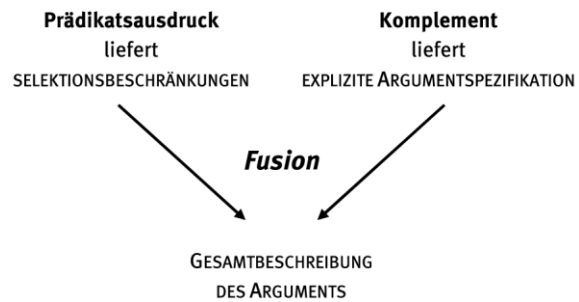


Abb. 5.8: Argumentbeschreibung durch Fusion

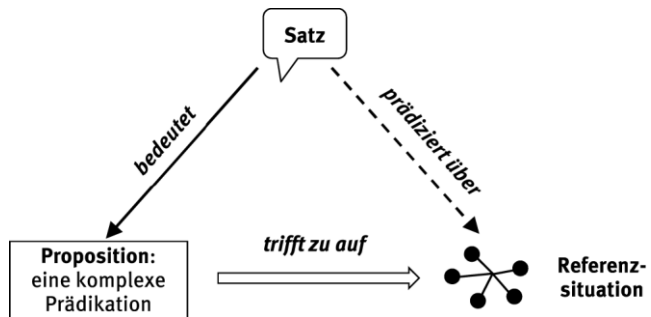


Abb. 5.9: Das semiotische Dreieck für den Satz als Prädikation

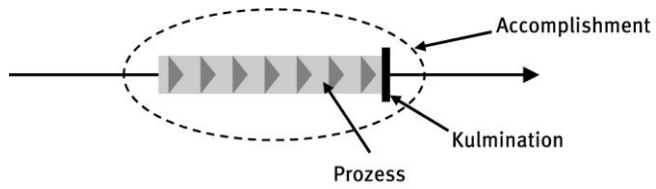


Abb. 6.1: Struktur eines Accomplishmentkonzepts

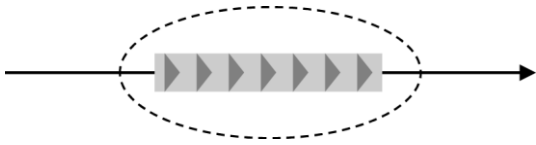


Abb. 6.2: Struktur eines Prozesskonzepts

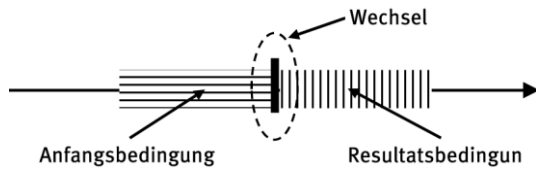


Abb. 6.3: Struktur eines Konzepts für einen einfachen Wechsel

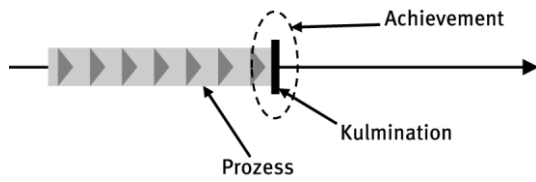


Abb. 6.4: Struktur eines Achievementkonzepts



Abb. 6.5: Struktur eines Konzepts für ein einfaches Geschehnis

	Progressiv	Zeitbedarf	Zeitdauer	Zeitpunkt
Accomplishmentausdruck	+	+	–	–
Prozessausdruck	+	–	+	–
einfacher Wechselausdruck	+	–/+	–	+
einfacher Geschehnis Ausdruck	–	–	–	+

Tab. 6.1: Diagnostik für die vier dynamischen Verbklassen

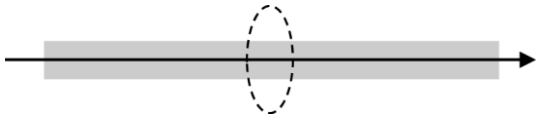


Abb. 6.6: Struktur eines Zustandskonzepts

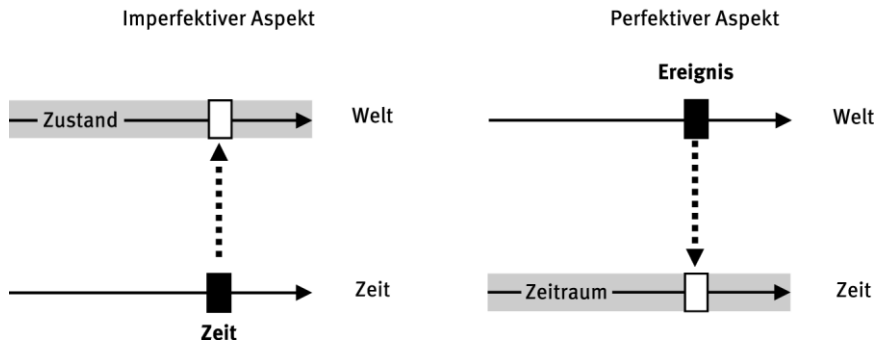


Abb. 6.7: Imperfektiver und perfektiver Aspekt

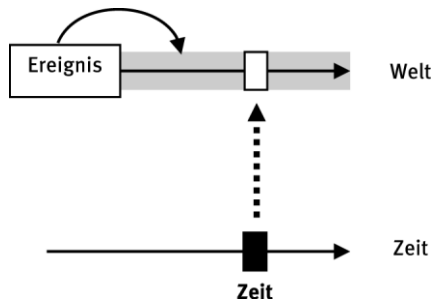


Abb. 6.8: Perfektaspekt

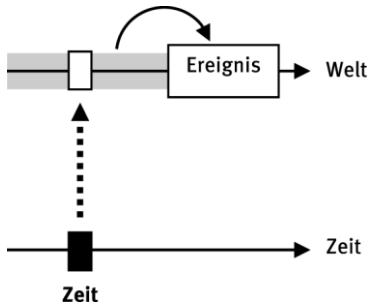


Abb. 6.9: Prospektiver Aspekt

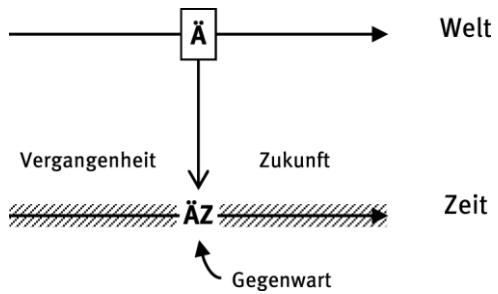


Abb. 6.10: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

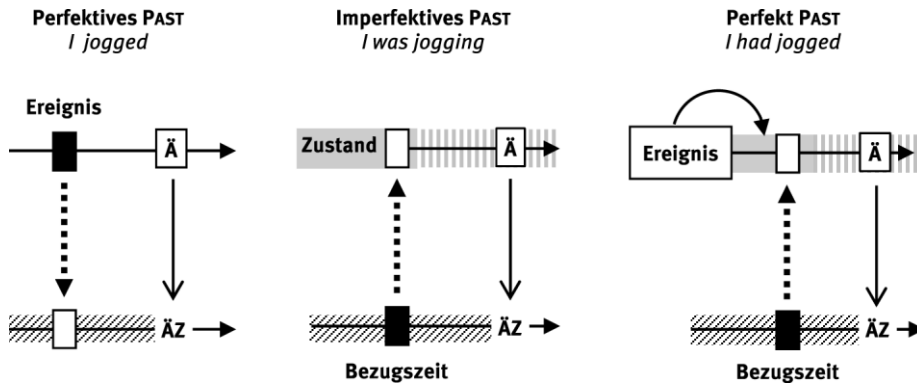


Abb. 6.11: Perfektives, imperfektives und Perfekt-PAST

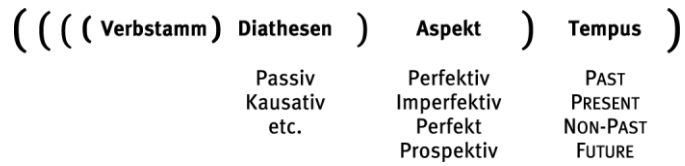


Abb. 6.12: Die Verbzwiebel

Gramm. Form	Aspekt	Tempus	Beispiel
Präsens	perfektiv/imperfektiv	NON-PAST	<i>er isst</i>
Präteritum	perfektiv/imperfektiv	PAST	<i>er aß</i>
Futur I	perfektiv/imperfektiv	FUTURE	<i>er wird essen</i>
Perfekt	perfektiv/imperfektiv	PAST	<i>er hat gegessen</i>
Perfekt	Perfekt	NON-PAST	<i>er hat gegessen</i>
Plusquamperfekt	Perfekt	PAST	<i>er hatte gegessen</i>
Futur II	Perfekt	FUTURE	<i>er wird gegessen haben</i>

Tab. 6.2: Die wichtigsten Tempus- und Aspektformen des Deutschen und ihre Funktionen

Satz	Negation
Er kommt <u>immer</u> zu spät.	Er kommt <u>nicht immer</u> zu spät.
Das weiß <u>jeder</u> .	Das weiß <u>nicht jeder</u> .
Er entschuldigt sich <u>manchmal</u> .	Er entschuldigt sich <u>nie</u> .
Er war <u>schon</u> da.	Er war <u>noch nicht</u> da.
Du <u>musst</u> nachhaken.	Du <u>brauchst nicht</u> nachzuhaken.
<u>Nur</u> Klaus weiß warum.	<u>Nicht nur</u> Klaus weiß warum.

Tab. 7.1: Sonderfälle der Negation im Deutschen

A	kontingent	A	logisch wahr	A	logisch falsch
1	möglich	1		1	unmöglich
0	möglich	0	unmöglich	0	

Tab. 7.2: Logische Eigenschaften von Sätzen

Implikation allgemein			einseitige Implikation			wechselseitige Implikation		
A	B		A	B		A	B	
1	1		1	1		1	1	
1	0	<i>unmöglich</i>	1	0	<i>unmöglich</i>	1	0	<i>unmöglich</i>
0	1		0	1	<i>möglich</i>	0	1	<i>unmöglich</i>
0	0		0	0		0	0	

Tab. 7.3: Implikation und ihre Sonderfälle

A impliziert B = nicht-B impliziert nicht-A

A	B	nicht-B	nicht-A
1	1	0	0
1	0	1	0
0	1	0	1
0	0	1	1

Tab. 7.4: Umkehrung der Implikation

A	B	$A \Rightarrow B$	$A \Leftrightarrow B$	Kontrarität	Kontradiktion
1	1			<i>unmöglich</i>	<i>unmöglich</i>
1	0	<i>unmöglich</i>	<i>unmöglich</i>		
0	1		<i>unmöglich</i>		
0	0				<i>unmöglich</i>

Tab. 7.5: Logische Beziehungen zwischen Sätzen

A logisch falsch

A	B
1	1
1	0
0	1
0	0

unmöglich

unmöglich

B logisch wahr

A	B
1	1
1	0
0	1
0	0

unmöglich

unmöglich

Tab. 7.6: Pathologische Fälle von Implikation

A	B	$A \Rightarrow B$	$A \Leftrightarrow B$	Kontrarität	Kontradiktion
1	1	<i>möglich</i>	<i>möglich</i>	<i>unmöglich</i>	<i>unmöglich</i>
1	0	<i>unmöglich</i>	<i>unmöglich</i>	<i>möglich</i>	<i>möglich</i>
0	1		<i>unmöglich</i>	<i>möglich</i>	<i>möglich</i>
0	0	<i>möglich</i>	<i>möglich</i>		<i>unmöglich</i>

Tab. 7.7: Logische Beziehungen zwischen kontingenten Sätzen

Negation		Konjunktion			Disjunktion			Subjunktion		
A	$\neg A$	A	B	$(A \wedge B)$	A	B	$(A \vee B)$	A	B	$(A \rightarrow B)$
1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1
0	1	1	0	0	1	0	1	1	0	0
		0	1	0	0	1	1	0	1	1
		0	0	0	0	0	0	0	0	1

Tab. 7.8: Wahrheitstafeln für aussagenlogische Verknüpfungen

Wortart	Testsatzschema	Testwort	Testsatz
zählbares Nomen	<i>x ist ein N</i>	<i>Auto</i>	<i>x ist ein Auto</i>
Massennomen	<i>x ist N</i>	<i>Mehl</i>	<i>x ist Mehl</i>
Verb, intransitiv	<i>x V-t</i>	<i>laufen</i>	<i>x läuft</i>
Verb, transitiv	<i>x V-t y</i>	<i>anrufen</i>	<i>x ruft y an</i>
Adjektiv	<i>x ist A</i>	<i>kariert</i>	<i>x ist kariert</i>

Tab. 7.9: Testsätze für logische Beziehungen zwischen Prädikatsausdrücken

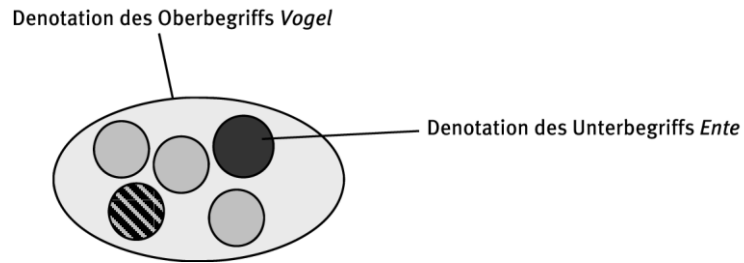


Abb. 7.1: Denotationen der Nomen *Vogel* und *Ente*

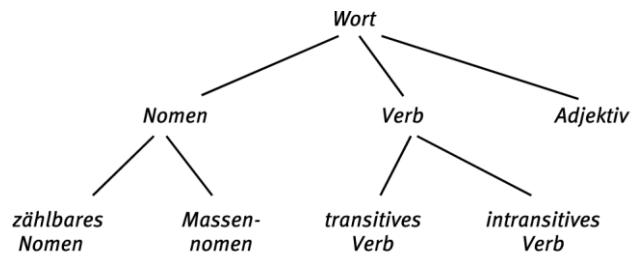


Abb. 7.2: Hierarchie von Wortartenbegriffen

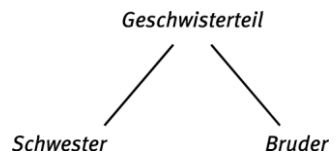


Abb. 7.3: Hierarchie der deutschen Geschwisterbegriffe

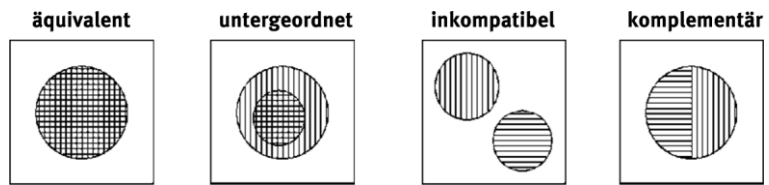


Abb. 7.4: Denotationsbeziehungen

Beispiel	Wortbeziehung	entsprechende Satzbeziehung	Denotationsbeziehung
<i>Person</i> – <i>Kind</i>	Unterordnung	Implikation	Teilmenge
<i>Frau</i> – <i>Erwachsene</i>	Äquivalenz	Äquivalenz	identisch
<i>Ente</i> – <i>Eule</i>	Inkompatibilität	Kontrarietät	disjunkt
<i>Mitglied</i> – <i>Nichtmitglied</i>	Komplementarität	Kontradiktion	komplementär

Tab. 7.10: Logische Beziehungen zwischen Wörtern und Sätzen

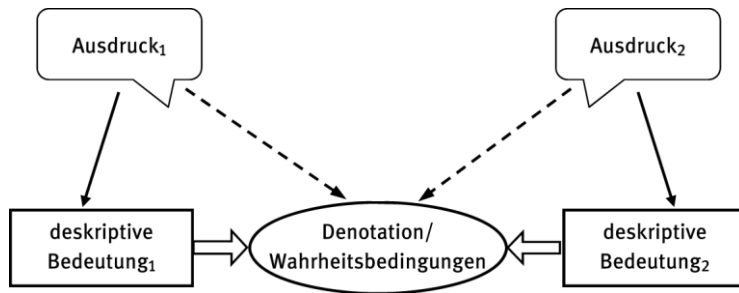


Abb. 7.5: Logisch äquivalente Ausdrücke mit verschiedener deskriptiver Bedeutung

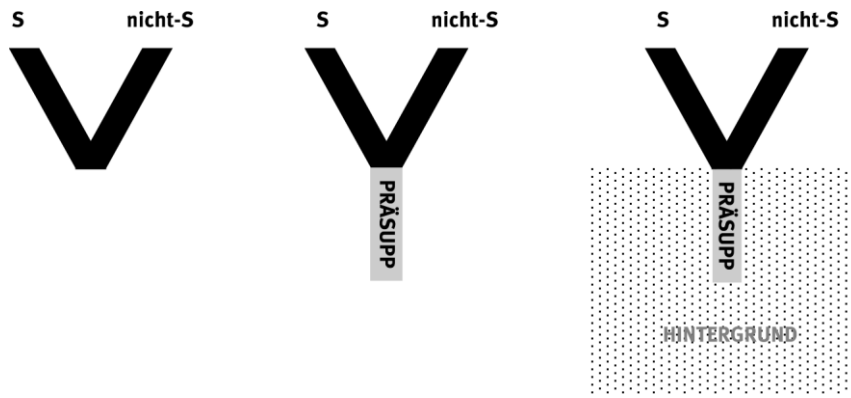


Abb. 7.6: Binäre, präsupponierende und kontextuelle Polarität



Abb. 7.7: Polarität bei Radikalnegation

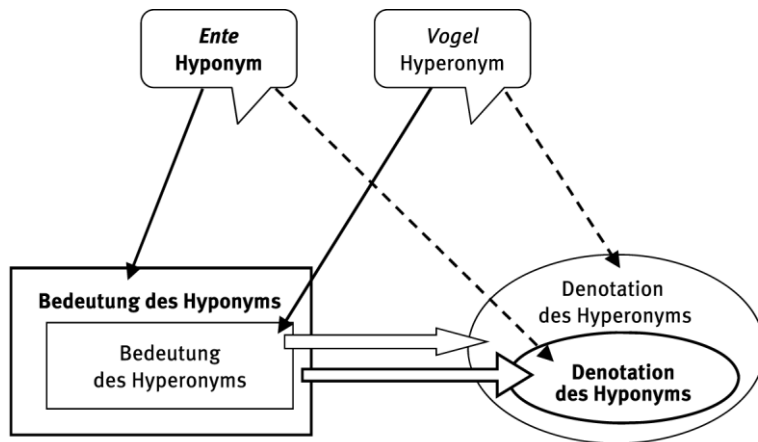


Abb. 8.1: Das semiotische Dreieck für Hyponym und Hyperonym

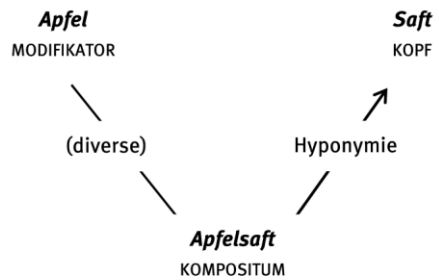


Abb. 8.2: Bedeutungsbeziehungen zwischen einem Kompositum und seinen Bestandteilen



Abb. 8.3: Die Antonyme *klein* und *groß*

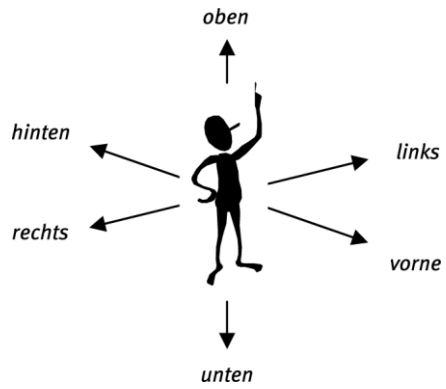


Abb. 8.4: Sechs Richtungen

Beispiele		Opposition	Definition	Log. Beziehung
<i>groß</i>	– <i>klein</i>	Antonymie	Gegenpole auf derselben Skala	inkompatibel
<i>Krieg</i>	– <i>Frieden</i>			
<i>alles</i>	– <i>nichts</i>			
<i>über</i>	– <i>unter</i>	Direktionale Opposition	entgegengesetzte Richtungen auf einer Achse	inkompatibel
<i>vor</i>	– <i>nach</i>			
<i>anziehen</i>	– <i>ausziehen</i>			
<i>gerade</i>	– <i>ungerade</i>	Komplementarität	erschöpfende Alternative	komplementär
<i>Frau</i>	– <i>Mann</i>			
<i>ja</i>	– <i>nein</i>			
<i>Montag</i>	– <i>Samstag</i>	Heteronymie	mehrere Alternativen	inkompatibel
<i>blau</i>	– <i>weiß</i>			
<i>drei</i>	– <i>acht</i>			
<i>kaufen</i>	– <i>verkaufen</i>	Konversität	dasselbe mit vertauschten Rollen	(unterschiedlich)
<i>dicker</i>	– <i>dünn</i>			
Aktiv	– Passiv			

Tab. 8.1: Typen von Oppositionen

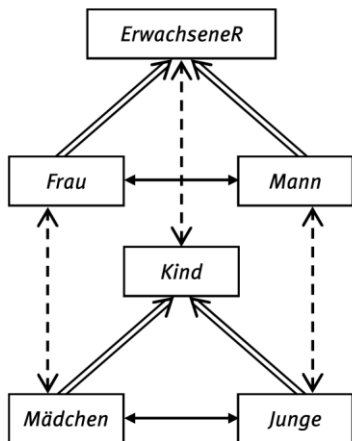


Abb. 8.5: Wortfeld der allgemeinen Personenbezeichnungen

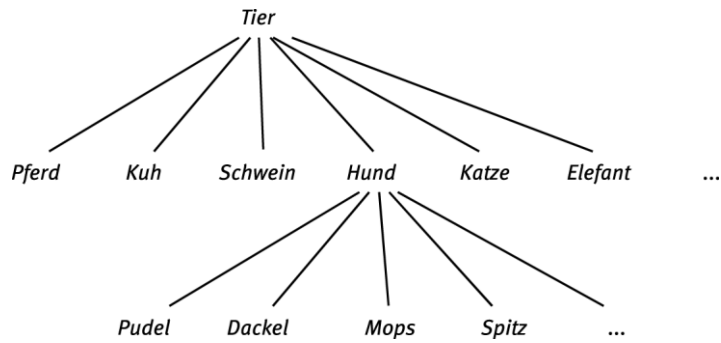


Abb. 8.6: Ausschnitt aus der Taxonomie der deutschen Tierbezeichnungen

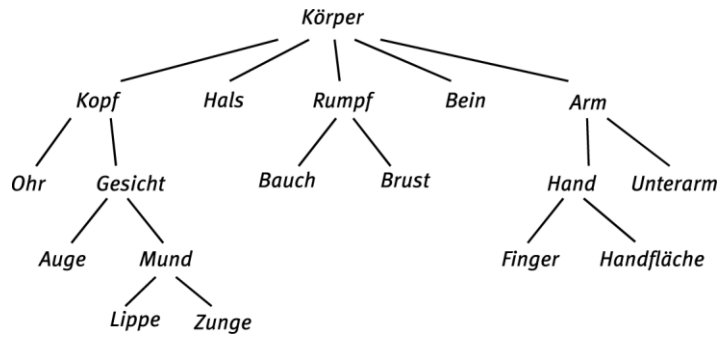


Abb. 8.7: Ausschnitt aus der Mereologie der deutschen Körperteilbezeichnungen

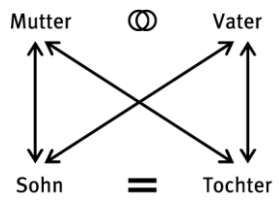


Abb. 8.8: Verwandtschaftsbeziehungen in der Kernfamilie

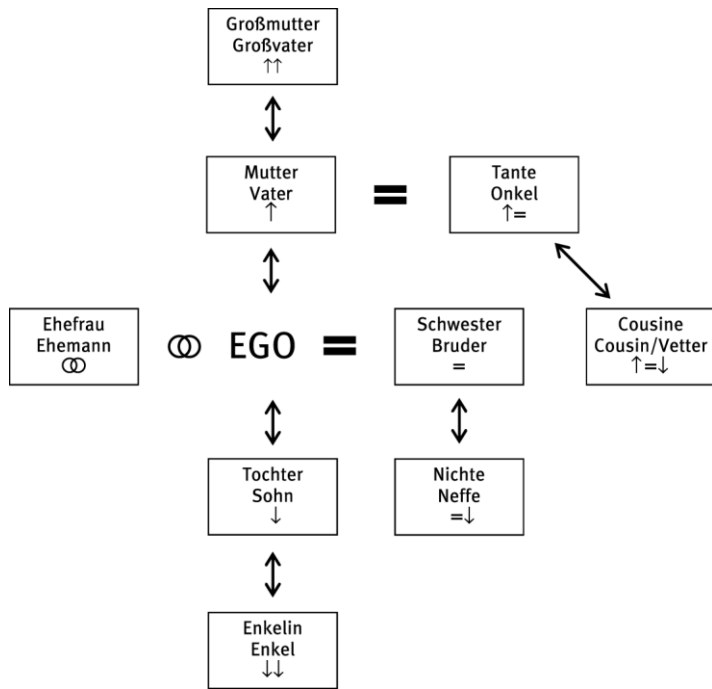


Abb. 8.9: Die wichtigsten deutschen Verwandtschaftsbegriffe in Code 3

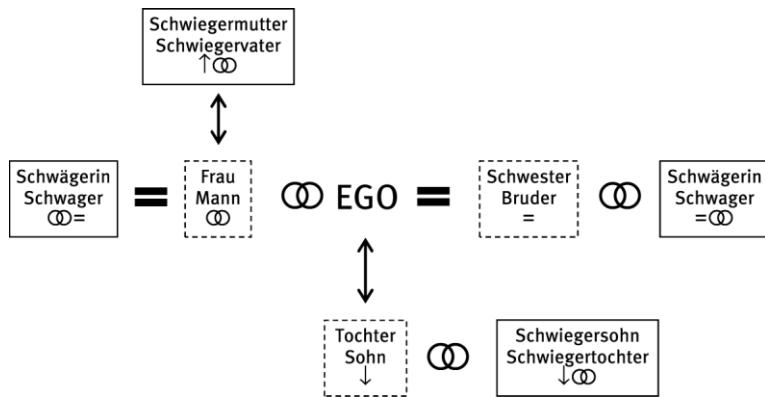


Abb. 8.10: Die deutschen Verwandtschaftsbegriffe für die Schwiegerverwandten in Code 3

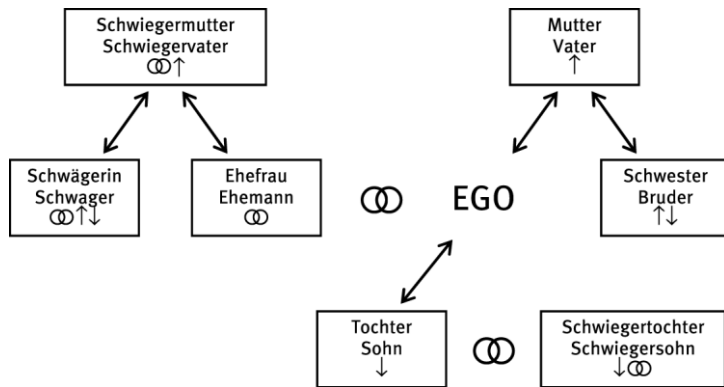


Abb. 8.11: Ausschnitt aus dem System der deutschen Verwandtschaftsbegriffe in Code 2

	<i>Schwester Bruder</i>	<i>Cousine Cousin</i>	<i>Schwägerin Schwager</i>	<i>Tante Onkel</i>	<i>Nichte Neffe</i>
Code 3	=	↑ = ↓	= ∅ od. ∅ =	↑ = [∅]	[∅] = ↓
Code 2	↑↓	↑↑↓↓	↑↓∅ od. ∅↑↓	↑↑↓ [∅]	[∅]↑↓↓

Tab. 8.2: Code 2 vs. Code 3

VB	Code 1	Code 2	Code 3
<i>Frau/Mann</i>	↓↑	⊗	⊗
<i>Schwiegermutter[✓] / Schwiegervater[✓]</i>	↓↑↑	⊗↑	⊗↑
<i>Schwiegertochter[✓] / Schwiegersohn[✓]</i>	↓↓↑	↓⊗	↓⊗
<i>Schwägerin[✓] / Schwager[✓]</i>	$\left\{ \begin{array}{l} \downarrow\uparrow\downarrow \\ \uparrow\downarrow\uparrow \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} \otimes\uparrow\downarrow \\ \uparrow\downarrow\otimes \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} \otimes= \\ =\otimes \end{array} \right.$
<i>Tante^{+✓} / Onkel^{+✓}</i>	↑↑↓↓↑	↑↑↓⊗	↑=⊗
<i>Nichte^{+✓} / Neffe^{+✓}</i>	↓↑↑↓↓	⊗↑↓↓	⊗=↓

Tab. 8.3: Code 1 vs. Code 2 und Code 3

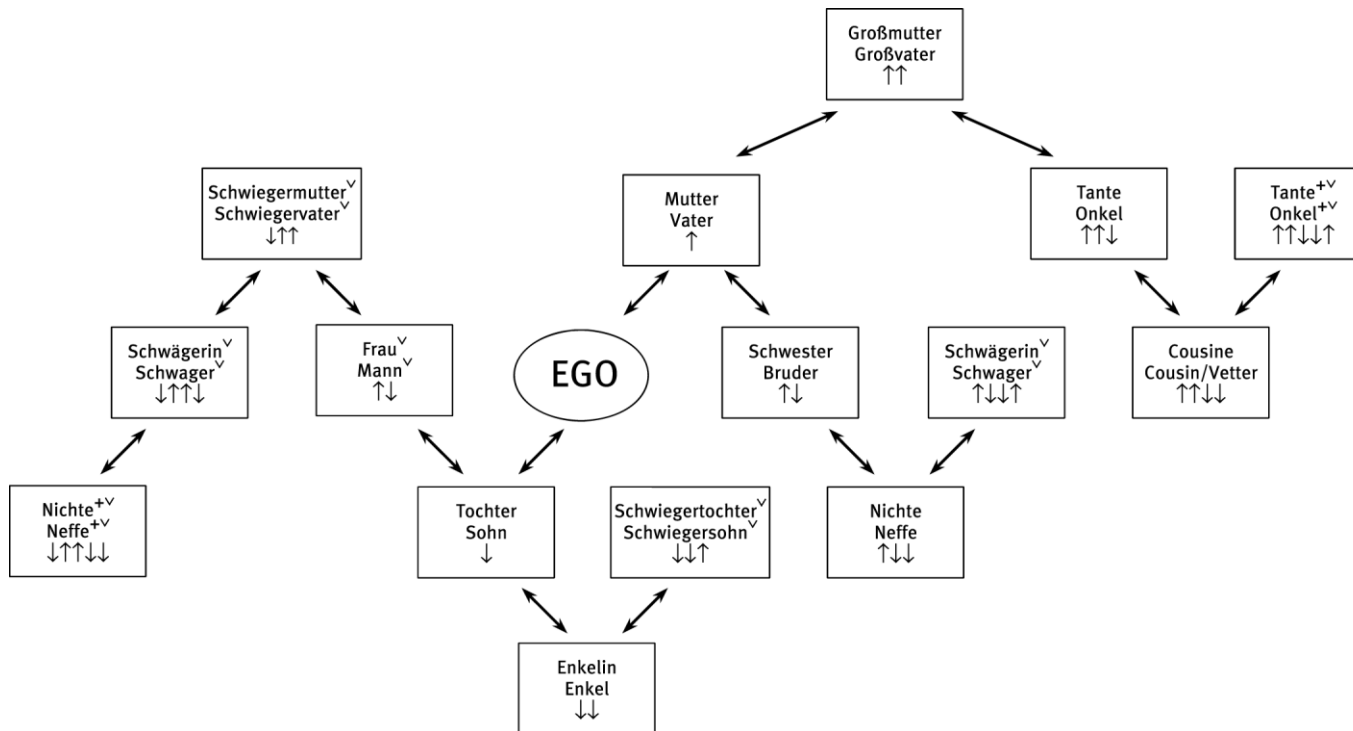


Abb. 8.12: Die deutschen Verwandtschaftsbegriffe auf der Basis der Eltern-Kind-Beziehung (Code 1)

Term	Code 1	Code 3	Paraphrase
<i>Mutter</i>	$\uparrow w$	$\uparrow w$	weibl. E
<i>Sohn</i>	$\downarrow m$	$\downarrow m$	männl. K
<i>Schwester</i>	$\uparrow \downarrow w$	$= w$	weibl. G
<i>Großvater</i>	$\uparrow \uparrow m$	$\uparrow \uparrow m$	männl. E von E
<i>Enkelin</i>	$\downarrow \downarrow w$	$\downarrow \downarrow w$	weibl. K von K
<i>Mann</i>	$\downarrow \uparrow m$	$\odot m$	männl. P
<i>Schwiegermutter</i>	$\downarrow \uparrow \uparrow w$	$\odot \uparrow w$	weibl. E von P
<i>Schwiegersohn</i>	$\downarrow \downarrow \uparrow m$	$\downarrow \odot m$	männl. P von K
<i>Schwägerin</i>	$\uparrow \downarrow \downarrow \uparrow w$	$= \odot w$	weibl. P von G
	$\downarrow \uparrow \uparrow \downarrow w$	$\odot = w$	weibl. G von P
<i>Onkel</i> ^[+]	$\uparrow \uparrow \downarrow [\downarrow \uparrow] m$	$\uparrow = [\odot] m$	männl. [P von] G von E
<i>Nichte</i> ^[+]	$[\downarrow \uparrow] \uparrow \downarrow \downarrow w$	$[\odot] = \downarrow w$	weibl. K von G [von P]
<i>Cousin</i>	$\uparrow \uparrow \downarrow \downarrow m$	$\uparrow = \downarrow m$	männl. K von G von E

Tab. 8.4: Bedeutung deutscher Verwandtschaftsbezeichnungen

VB	Code 3	Code 3	konverse VB
<i>Mutter</i>	\uparrow	\downarrow	<i>Tochter</i>
<i>Großmutter</i>	$\uparrow\uparrow$	$\downarrow\downarrow$	<i>Enkel</i>
<i>Onkel</i>	$\uparrow=[\oslash]$	$[\oslash]=\downarrow$	<i>Neffe</i>
<i>Schwiegervater</i>	$\oslash\uparrow$	$\downarrow\oslash$	<i>Schwiegertochter</i>

Tab. 8.5: Paare relational konverser Verwandtschaftsbezeichnungen

	Verwandtschaftsbeziehung	Geschlecht	Altersrelation	soz. Bedeutung
Dt. <i>Bruder</i>	↑↓	m	–	–
Jap. <i>ani</i>	↑↓	m	›älter‹	formlos
Jap. <i>onisan</i>	↑↓	m	›älter‹	förmlich
Jap. <i>otōto</i>	↑↓	m	›jünger‹	formlos
Jap. <i>otōtosan</i>	↑↓	m	›jünger‹	förmlich

Tab. 9.1: Bedeutungskomponenten deutscher und japanischer Ausdrücke für „Bruder“

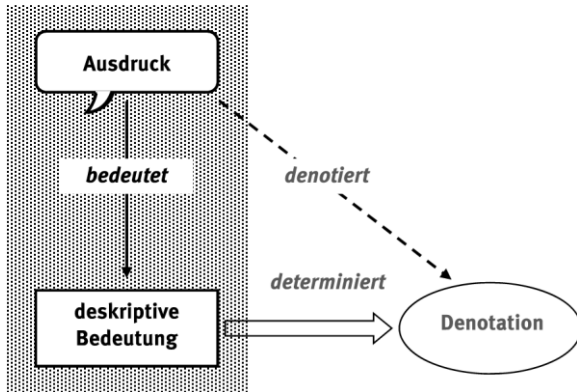


Abb. 9.1: Der Schwerpunkt des strukturalistischen Ansatzes

Onset		Kern		Koda	
/g/	<i>Guss</i>	/i/	<i>Biss</i>	/ʃ/	<i>Busch</i>
/k/	<i>Kuss</i>	/a/	<i>Bass</i>	/m/	<i>Bumm</i>
/b/	/u/ /s/ Bus	/b/ /u/ /s/ Bus	/b/ /u/ /s/ Bus	/b/ /u/ /s/ Bus	Bus
/m/	<i>muss</i>	/ɔ/	<i>Boss</i>	/t/	<i>Butt</i>
/n/	<i>Nuss</i>	/ɛ/	<i>besser</i>	/d/	<i>buddeln</i>
...

Tab. 9.2: Die drei durch die Silbe /bus/ definierten Paradigmen

Syntagma	zusammengesetzte Einheit
syntagmatische Beziehungen	Beziehungen zwischen den Komponenten eines Syntagmas
syntagmatische (kombinatorische) Eigenschaften	Eigenschaften einer Einheit, die determinieren, wie sie mit anderen Einheiten kombiniert werden kann
Paradigma	die alternativen Besetzungen einer Position in einem Syntagma
paradigmatische Beziehungen	Beziehungen zwischen den Elementen eines Paradigmas
paradigmatische (kontrastive) Eigenschaften	Eigenschaften einer Einheit, die determinieren, wie sie sich zu den anderen Einheiten verhält

Tab. 9.3: Strukturalistische Grundbegriffe

Ausdruck	Merkmale und ihre Werte			[MENSCH]	[ERWACHSEN]	[WEIBLICH]
<i>Kind</i>	[+MENSCH]	[−ERW.]		+	−	
<i>Junge</i>	[+MENSCH]	[−ERW.]	[−WEIBLICH]	+	−	−
<i>Mädchen</i>	[+MENSCH]	[−ERW.]	[+WEIBLICH]	+	−	+
<i>Erwachsener</i>	[+MENSCH]	[+ERW.]		+	+	
<i>Mann</i>	[+MENSCH]	[+ERW.]	[−WEIBLICH]	+	+	−
<i>Frau</i>	[+MENSCH]	[+ERW.]	[+WEIBLICH]	+	+	+

Tab. 9.4: Merkmale und Merkmalmatrix für die deutschen Personenbezeichnungen

Bedeutung von A		Bedeutung von B	logische Beziehung	Bedeutungsbeziehung
X und [+α] <i>Mädchen</i>	vs.	Y und [−α] <i>Hahn</i>	inkompatibel	(<i>unbestimmt</i>)
X und [+α] <i>Mädchen</i>	vs.	X und [−α] <i>Junge</i>	logisch komplementär	semantisch komplementär
X und [+α] / [−α] <i>Mädchen, Junge</i>	vs.	X <i>Kind</i>	untergeordnet	hyponym

Tab. 9.5: Binäre Merkmale und Bedeutungsbeziehungen

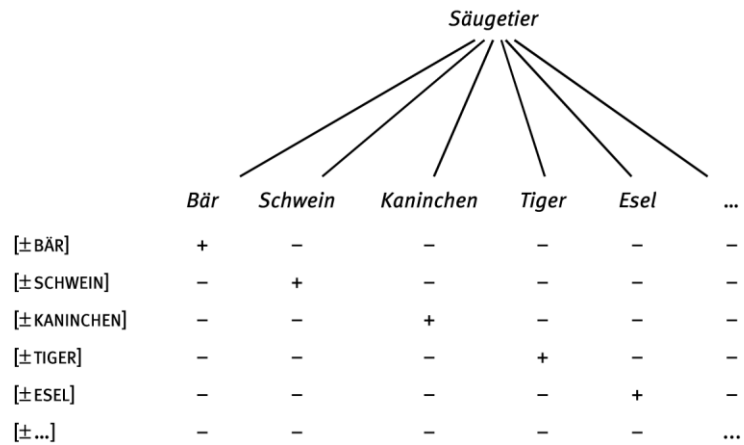


Abb. 9.2: Triviale Merkmalmatrix für Kohyponyme der Säugetiertaxonomie

	<i>Vater</i>	<i>Mutter</i>	<i>Bruder</i>	<i>Schwester</i>	<i>Kind</i>	<i>Sohn</i>	<i>Tochter</i>	<i>Onkel</i>	<i>Tante</i>	<i>Cousin</i>	<i>Cousine</i>	<i>Neffe</i>	<i>Nichte</i>
[DIREKT VERWANDT]	+	+	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-
[GLEICHE GENERATION]	-	-	+	+	-	-	-	-	-	+	+	-	-
[ÄLTER]	+	+	-	-	-	-	-	+	+			-	-
[MÄNNLICH]	+	-	+	-		+	-	+	-	+	-	+	-

Tab. 9.6: Merkmalmatrix für deutsche Verwandtschaftsterme nach Bierwisch (1969)

	BMS	Dowty	Jackendoff	Wierzbicka
Bedeutungsmodell	+	+	+	+
Reduktion	(+)	(+)	(+)	+
Präzision	(-)	+	+	(-)
Relationen	(-)	+	+	(+)
Komposition	(-)	+	+	(-)
Sprachvergleich	(-)	(+)	(+)	+

Tab. 9.7: Dekompositionsansätze im Vergleich

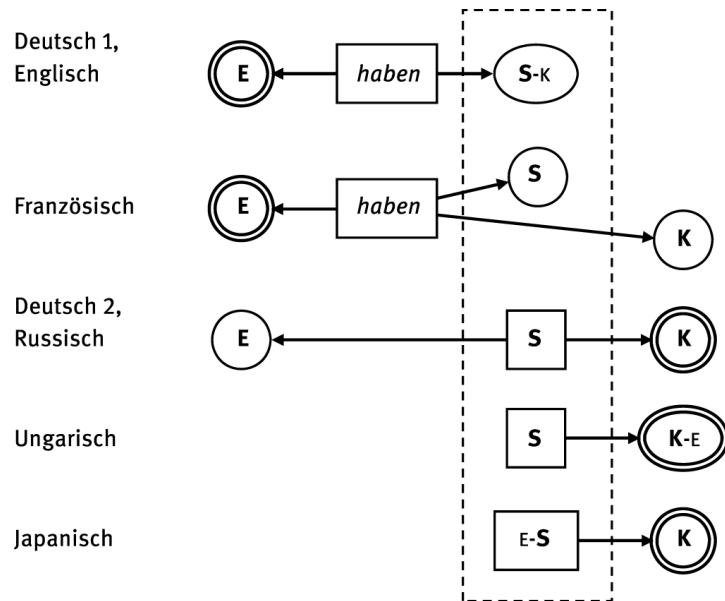


Abb. 10.1: Kopfschmerz-Konstruktionen

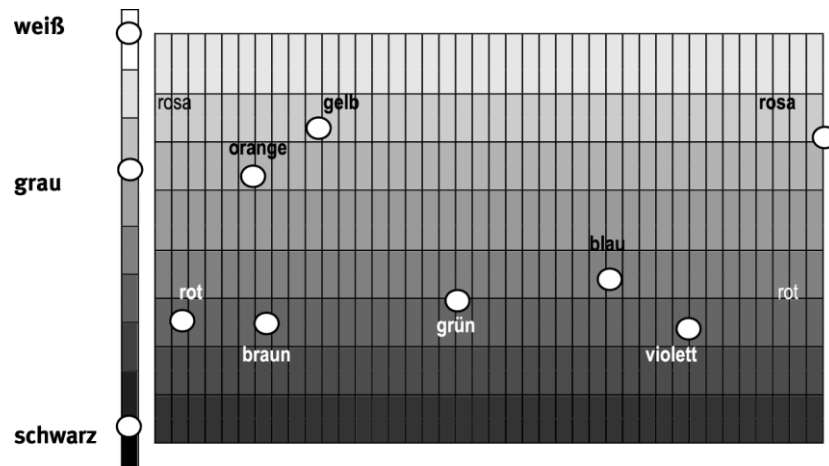


Abb. 10.2: Munsell-Farbtafel und Fokalfarben

Stufe	Grundfarbwörter							
I	SCHW/2	WEISS/2						
II	SCHW/3	WEISS/3	ROT/3					
IIIa	SCHW/4	WEISS/4	ROT/4	GELB/4				
IIIb	SCHW/4	WEISS/4	ROT/4		GRÜN/4			
IV	SCHW/5	WEISS/5	ROT/5	GELB/5	GRÜN/5			
V	SCHW/6	WEISS/6	ROT/6	GELB/6	GRÜN/6	BLAU/6		
VI	SCHW/7	WEISS/7	ROT/7	GELB/7	GRÜN/7	BLAU/7	BRAUN/7	
VII	SCHW/+	WEISS/+	ROT/+	GELB/+	GRÜN/+	BLAU/+	BRAUN/+	GRAU/+ ROSA/+ ORANGE/+ VIOLETT/+
Fokus	Schwarz	Weiß	Rot	Gelb	Grün	Blau	Braun	Grau etc.

Tab. 10.1: Die sieben Stufen von Farbwortsystemen nach Berlin und Kay

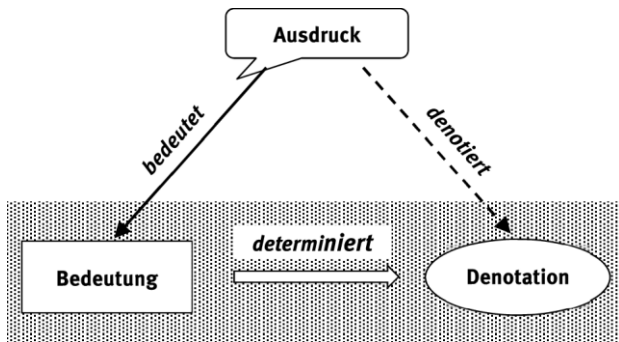


Abb. 11.1: Der Schwerpunkt der Kognitiven Semantik

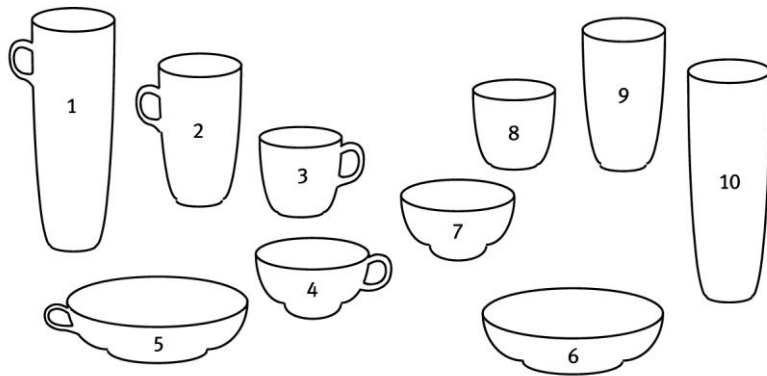


Abb. 11.2: Tassen, Schalen und Vasen

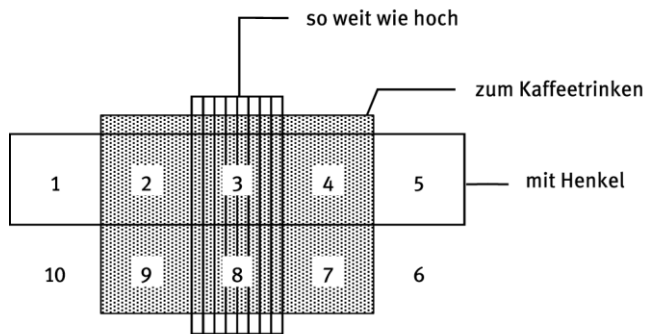


Abb. 11.3: Merkmale von Tassen und Familienähnlichkeit

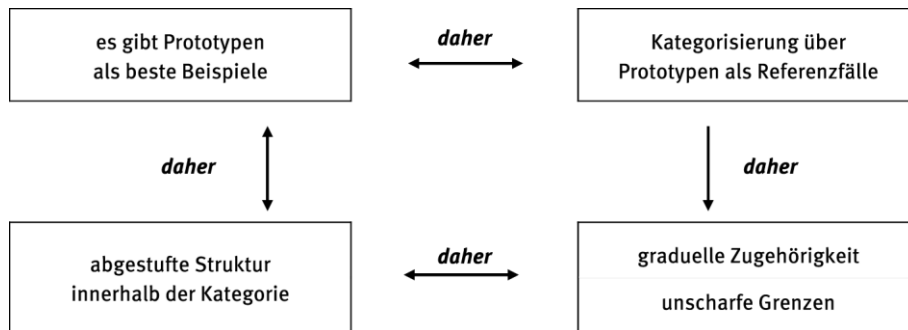


Abb. 11.4: Annahmen der Prototypentheorie

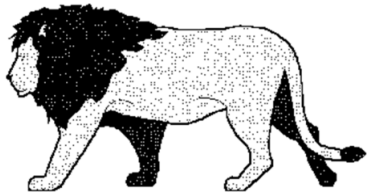


Abb. 11.5

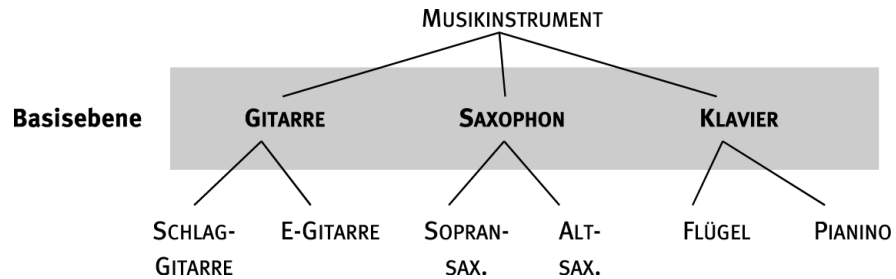


Abb. 11.6: Kategorien von Musikinstrumenten und die Basisebene

übergeordnet	KLEIDUNGSSTÜCK	FAHRZEUG	TIER	FARBE
Basisebene	HOSE, JACKE	FAHRRAD	MAUS, HASE	SCHWARZ
	HEMD, ROCK	AUTO, BUS	HUND, KUH	WEISS, ROT
	KLEID, HUT	LKW, BOOT	BIENE, WURM	GELB, GRÜN
	STRUMPF	KUTSCHE	QUALLE, BÄR	BLAU, BRAUN ROSA,
	MANTEL	SKATEBOARD	FROSCH, AFFE	GRAU
	FRACK, BH	DREIRAD	ELEFANT	LILA, ORANGE
untergeordnet	BLUEJEANS	RENNRAD	FELDMAUS	ZITRONENGELB
	FALTENROCK	PADDELBOOT	LAUBFROSCH	PETROL

Tab. 11.1: Beispiele für die Basisebene

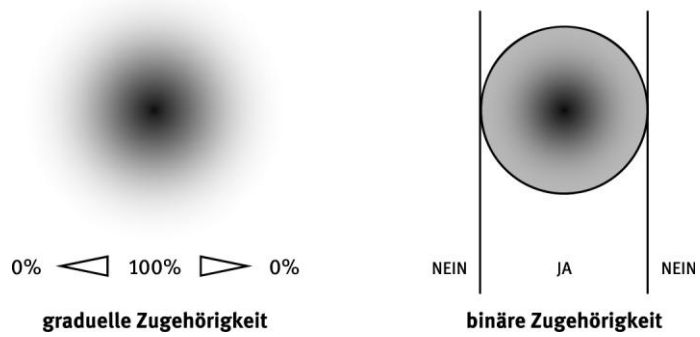


Abb. 11.7: Graduelle und binäre Zugehörigkeit bei abgestufter Struktur

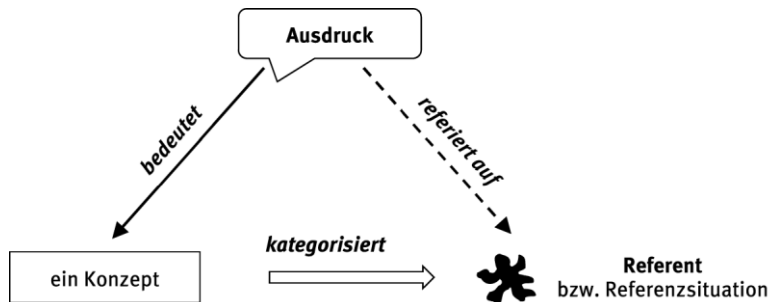


Abb. 11.8: Die kognitive Version des semiotischen Dreiecks

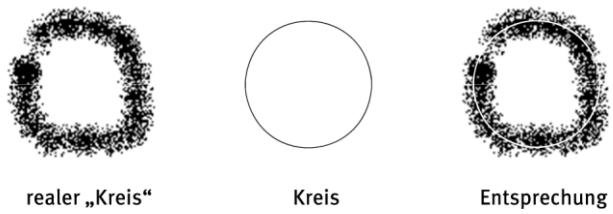


Abb. 11.9: Das semantische Konzept und die Realität

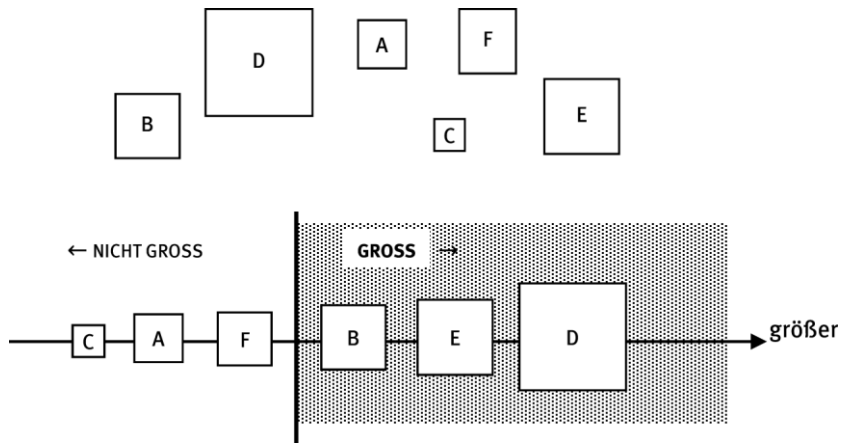
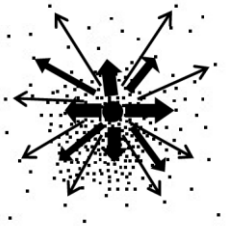


Abb. 11.10: Kategorisierung als „groß“



Kategorie auf der Basis von
Prototyp und Ähnlichkeit



Kategoriencluster auf der
Basis eines vagen Konzepts

Abb. 11.11: Prototypikalität und Vagheit

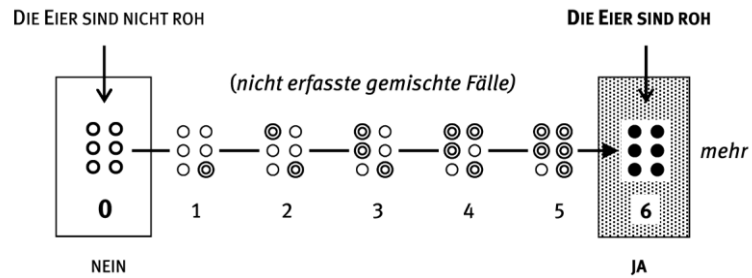


Abb. 11.12: Alles-oder-Nichts-Kontrast

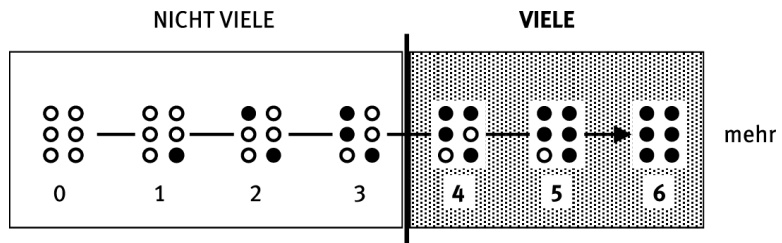


Abb. 11.13: Polaritätskontrast bei Quantifikation

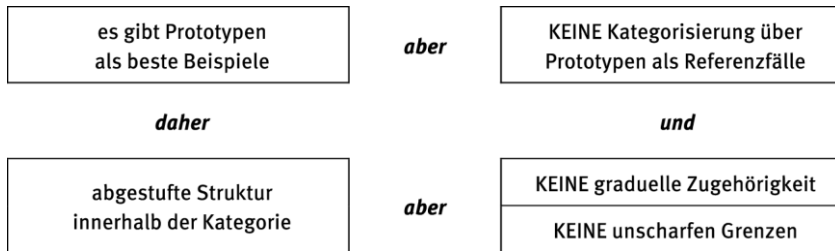


Abb. 11.14: Revision der Annahmen der Prototypentheorie

hervorstechendes spezifisches Merkmal:		»aus Äpfeln gemacht«
gemeinsame Merkmale:		
1	mit SAFT	»flüssig« »alkoholfrei« »durstlöschend« »in Flaschen oder Kartons abgefüllt« »aus Gläsern getrunken«
2	mit SAFT und APFEL	»süß oder süßsauer« »gesund« »wohlschmeckend«
3	mit APFEL	»gelb oder ähnlich gefärbt« »fruchtig«
4	mit keiner von beiden Kategorien	»mit Sprudel gemischt« »naturtrüb«

Tab. 11.2: Merkmale der Kategorie APFELSAFT nach Ungerer und Schmid (2013)

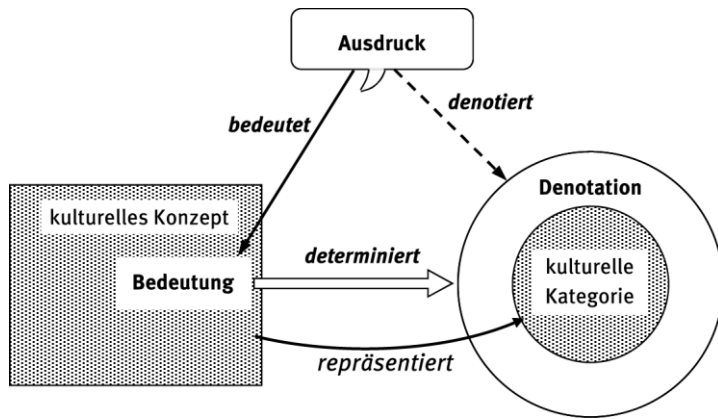


Abb. 11.15 Kulturelles Wissen im semiotischen Dreieck

Inhaberin.	NAME:	Postowski
	VORNAMEN:	Angelika
	STAATSANGEHÖRIGKEIT:	deutsch
	GEBURTSTAG:	03.08.1979
	GEBURTSORT:	Bottrop
	GESCHLECHT:	F
	GRÖSSE:	178 cm
	AUGENFARBE:	blau
	WOHNORT:	Köln
	UNTERSCHRIFT DER INHABERIN:	<i>(eine Unterschrift)</i>
	[GESICHT]:	<i>(ein Foto)</i>

Abb. 12.1: Framematrix für die Inhaberin eines EU-Reisepasses (1)

Inhaberin.	NAME:	Postowski		
	VORNAMEN:	Angelika		
	STAATSANGEHÖRIGKEIT:	deutsch		
	[GEBURT]:	(Geburt der Inhaberin).	TAG:	03.08.1979
			ORT:	Bottrop
	GESCHLECHT:	F		
	GRÖSSE:	178 cm		
	[AUGEN]:	(Augen der Inhaberin).	FARBE:	blau
	WOHNORT:	Köln		
	UNTERSCHRIFT DER INHABERIN:	<i>(eine Unterschrift)</i>		
	[GESICHT]:	<i>(ein Foto)</i>		

Abb. 12.2: Framematrix für die Inhaberin eines EU-Reisepasses (2)

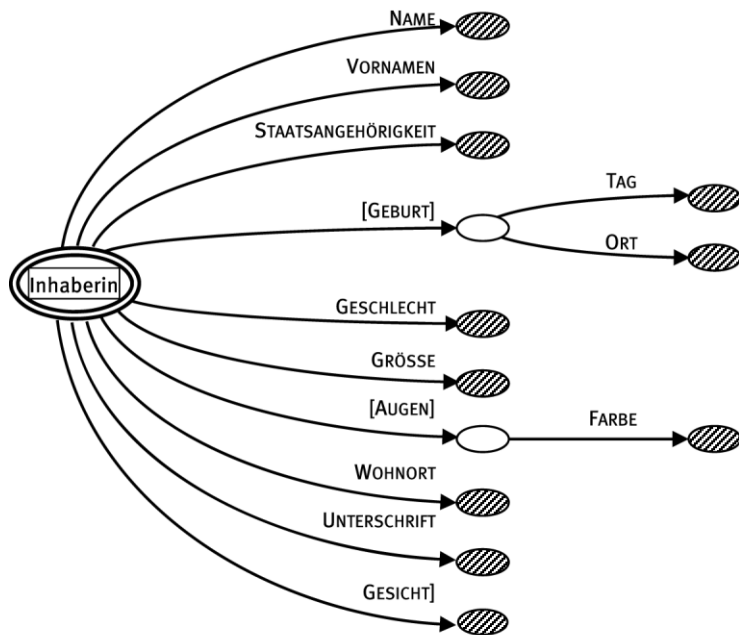


Abb. 12.3: Der Reisepassframe als Graph

Reisepass. TYP:	P						
AUSSTELLUNGSDATUM:	16.03.2012						
GÜLTIG BIS:	15.03.2022						
BEHÖRDE:	Stadt Köln						
[INHABERIN]:	<table> <tr> <td>Inhaberin.</td><td>....</td></tr> <tr> <td></td><td>....</td></tr> <tr> <td></td><td>(vgl. Abb. 12.2)</td></tr> </table>	Inhaberin.		(vgl. Abb. 12.2)
Inhaberin.						
						
	(vgl. Abb. 12.2)						

Abb. 12.4: Framematrix für einen EU-Reisepass

Lexem <i>Lehrer</i> .	LAUTFORM:	/le:rər/
	AUSSPRACHE:	[le:ɐ̯]
	SCHREIBUNG:	„Lehrer“
	BEDEUTUNG:	›Lehrer‹
	WORTART:	relationales Nomen
	GENUS:	Maskulinum
	ZÄHLBARKEIT:	zählbar

Abb. 12.5: Framematrix für das Lexem *Lehrer*

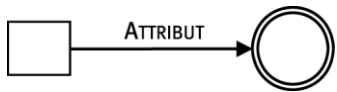


Abb. 12.6: Frame für ein Attributkonzept

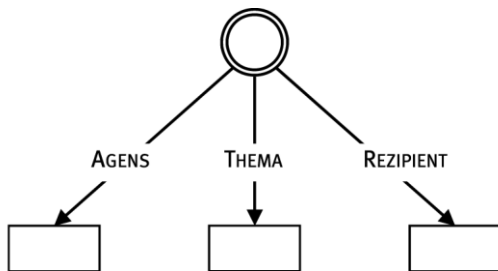


Abb. 12.7: Framegraph für die Argumentstruktur eines ditransitiven Verbs

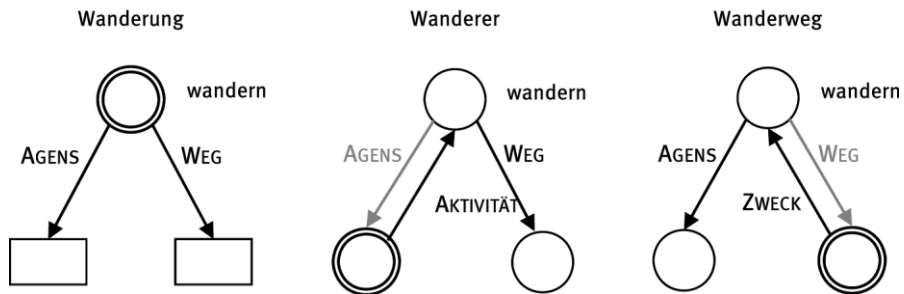


Abb. 12.8: Framegraphen für drei von dem Verb *wandern* abgeleitete Nomen

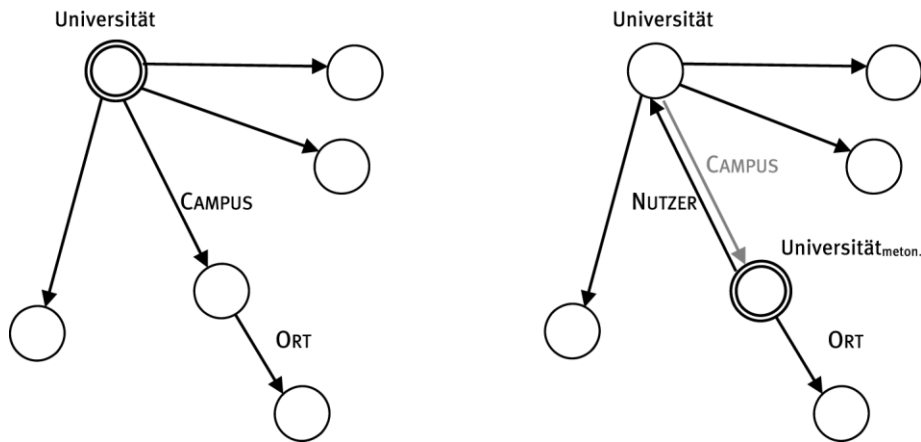


Abb. 12.9: Metonymische Verschiebung von ›Universität‹ zu ›Campus‹

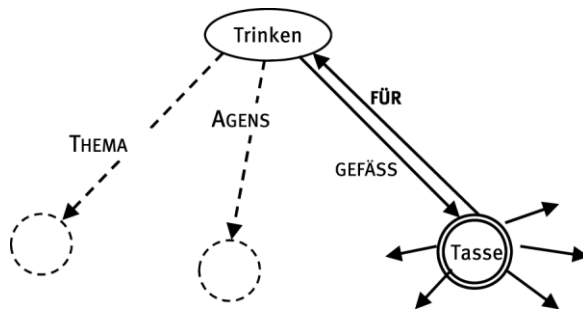


Abb. 12.10: Frame für ›Tasse‹ mit Trink-Affordanz

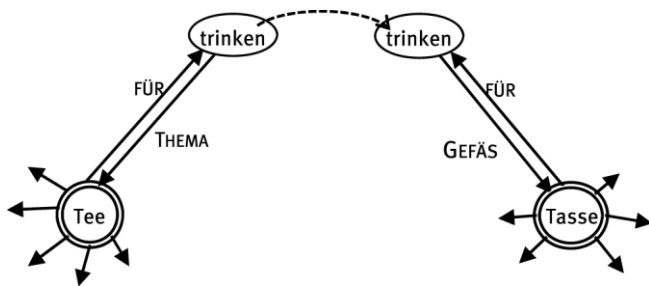


Abb. 12.11: Unifikation der Frames für ›Tee‹ und ›Tasse‹

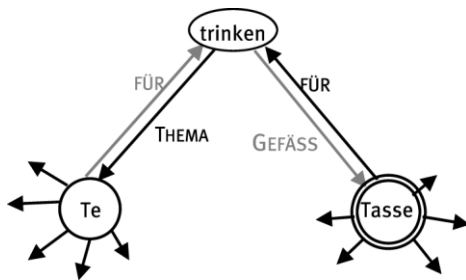


Abb. 12.12: Framegraph für ›Teetasse‹

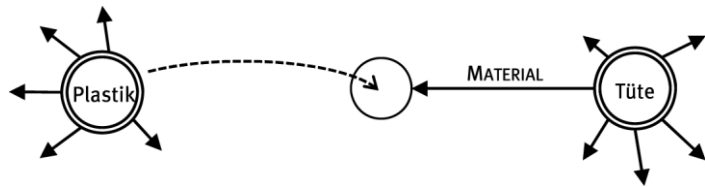


Abb. 12.13: Unifikation der Frames für ›Plastiktüte‹

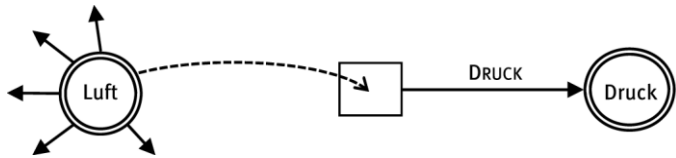


Abb. 12.14: Unifikation der Frames für ›Luftdruck‹

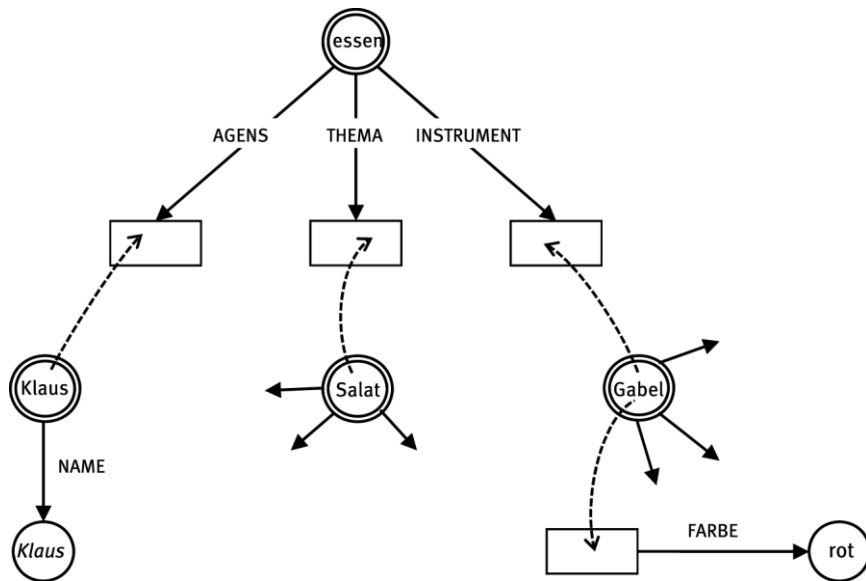


Abb. 12.15: Die Frames für ›Klaus aß den Salat mit einer roten Gabel‹ vor der Unifikation

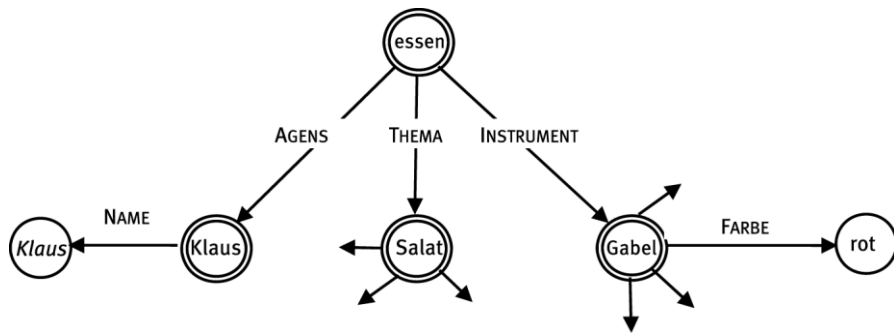


Abb. 12.16: Der Frame für ›Klaus aß den Salat mit einer roten Gabel‹

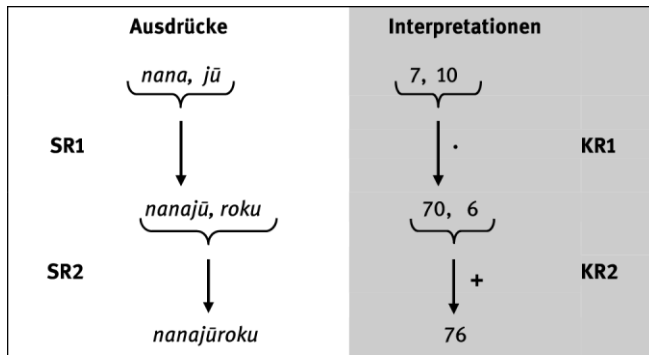


Abb. 13.1: Bildung und kompositionale Interpretation von *nana jūroku*

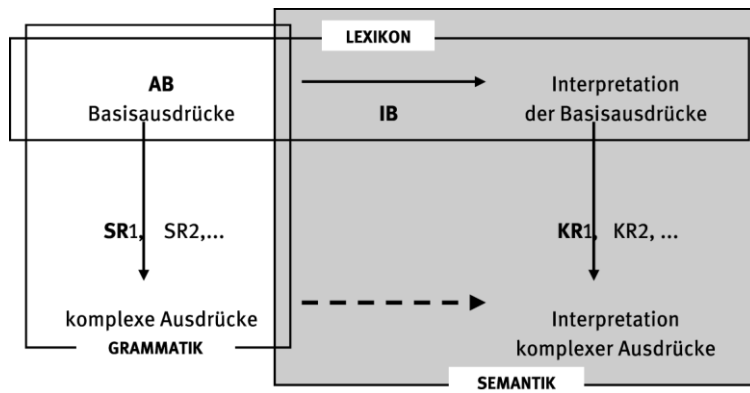


Abb. 13.2: Allgemeines Schema der kompositionalen Semantik

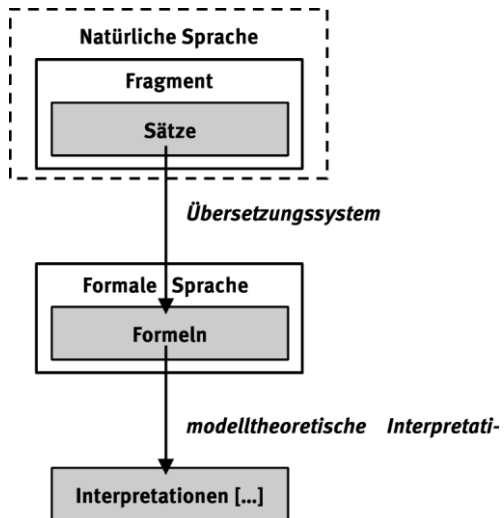


Abb. 13.3: Zweistufige Interpretationszuweisung in der Formalen Semantik

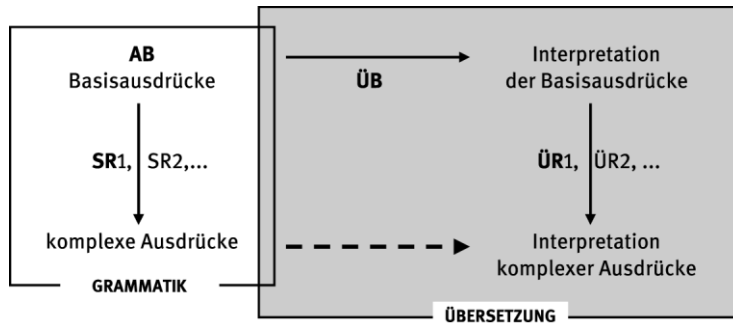


Abb. 13.4: Allgemeines Schema eines Übersetzungssystems

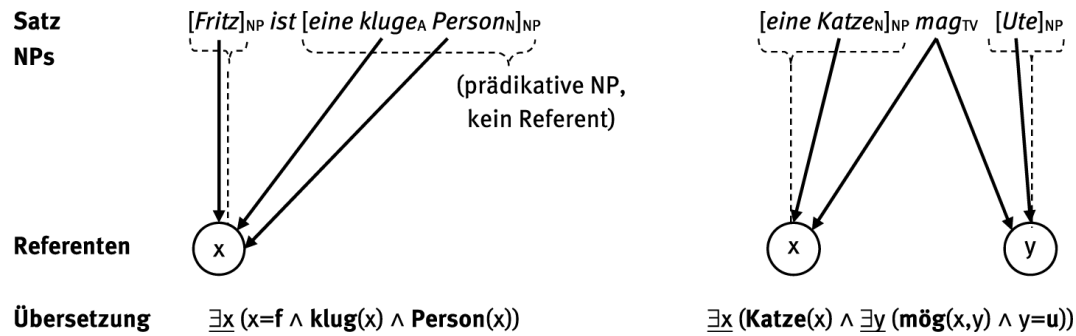


Abb. 13.5: Referenten und Argumente zweier Beispielsätze

PERSON/KLUG	KATZE	DÜNN/REIZBAR	RAUCH	STUDIER
Bobby → 0	Bobby → 0	Bobby → 0	Bobby → 0	Bobby → 0
Fritz → 0	Fritz → 1	Fritz → 1	Fritz → 0	Fritz → 0
Klaus → 1	Klaus → 0	Klaus → 1	Klaus → 1	Klaus → 0
Ute → 1	Ute → 0	Ute → 0	Ute → 0	Ute → 1

Tab. 13.1: Die fünf einstelligen m-Prädikate des Modells

Kategorie	Individuenterm	Prädikatskonstante	Aussage
Ausdruck	f	klug	studier(f)
Interpretation	<div>Fritz</div>	<div> Bobby → 0 Fritz → 0 Klaus → 1 Ute → 1 </div>	<div>0</div>
Typ	<i>Individuum</i>	<i>m-Prädikat</i>	<i>Wahrheitswert</i>

Tab. 13.2: Kategorien von Ausdrücken und Typen von Interpretationen

Welt	Proposition von S, $\llbracket S \rrbracket$						
	w_1	w_2	w_3	w_4	w_5	w_6	...
Wahrheitswert von S	0	0	1	0	1	1	...

Abb. 13.6: Eine Proposition in der Mögliche-Welten-Semantik

Ausdruck	Intension	Extension in Welt w
E	$\llbracket E \rrbracket$	$\llbracket E \rrbracket^w$
Satz	Proposition	Wahrheitswert
Individuenausdruck	Individuenkonzept	Individuum in U
Prädikatsausdruck	Eigenschaft, Relation	m-Prädikat in w

Tab. 13.3: Intensionen und Extensionen

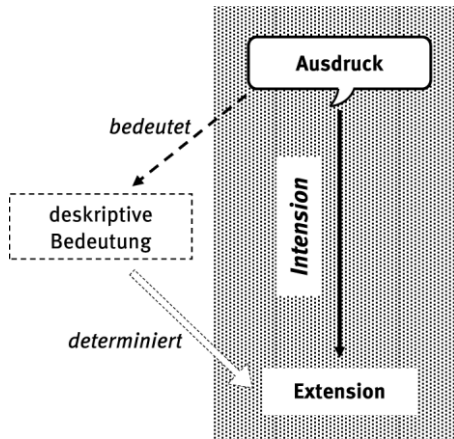


Abb. 13.7: Das semiotische „Dreieck“ für die Mögliche-Welten-Semantik